

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Kaufpreis 1890
Preis vierteljährlich
hier mit Trägerlohn
50 S., im Bezirk 1 M.,
außerhalb d. Bezirkes
1 M. 20 S.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Inserions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
anz. gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmaliger Einrückung
2 S., bei mehrmalig.
je 6 S.

Statistik-Verlag:
Das Blaubeurger-
und
Schwab. Bauwirt.

N. III.

Nagold, Donnerstag den 19. Juli

1900.

Amliches.

Die Gemeindebehörden

werden unter Hinweisung auf den Ministerialerlass vom 9. Dezember 1898 (Min.-L. Bl. S. 408) beauftragt, das Verzeichnis der Anträge auf Versicherung des Feuerwehrgewerbetreibenden nebst den erwachsenen Alten bis 10. August d. J. hierher vorzulegen.

Nagold, 17. Juli 1900.

R. Oberamt. Schöller, Amtm.

Die diesjährige Konfessionsprüfung haben u. a. bestanden und sind in das evangelische Seminar Schönthal aufgenommen worden: Friedrich Stürweil, Sohn des Rotgerbers in Altensteig, Karl Haib, S. d. Wähebäckers in Altensteig, Paul Schmidt, S. d. Kameralkverwalters in Altensteig, Eugen Stöffler, S. d. Bauern in Oberjettingen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, den 19. Juli.

* Wie wir erfahren, befinden sich unter den nach China aufmarschierenden Truppen auch zwei Söhne hiesiger Stadt. Es sind dies: ein Sohn des verstorbenen Polizeisoldaten Prof. und ein Sohn des Waldschützen Schuon. Mögen sie im fernem Osten als wackere Soldaten in ihrem Teil zur Ehre der deutschen Waffen beitragen und einst als Sieger wohl und munter in die Heimat zurückkehren.

Wildberg, 18. Juli. (Gingel.) Zu dem am 29. Juli stattfindenden Gouturnest haben sich bis jetzt angemeldet 15 Vereine mit ca. 400 Turnern; hiervon beteiligen sich am Einzelwettkampfe 37 Turner und 19 Jünglinge, am Vereinswettkampfe 11 Vereine. Nachmittags sofort nach Ankunft des Festzugs auf dem Festplatz werden die Massenspiele vorgeführt. Bei günstiger Witterung ist ein lebhafter Besuch des Festes zu erwarten.

Calw, 16. Juli. Gestern Abend nahm hier die 17. Versammlung des württ. Forstvereins ihren offiziellen Anfang mit einer gefälligen Beteiligung der Teilnehmer im Gasthof zum Waldhorn. Zur Teilnahme sind ca. 50 Forstbeamte angemeldet. Für heute ist eine Exkursion in die Reviere Diebnitzell und Hirsau geplant. Der Exkursionsweg beginnt in Monbach Neuhausen und zieht sich durch die Waldungen rechts der Nagold über den Rasthof bei Diebnitzell nach Hirsau. Morgen folgen sodann die öffentlichen Verhandlungen im Vereinslokal, bei welchen u. a. Oberförster Ramms-Herrenberg über „Rationelle Düngung der Forstgärten“ und Amtsanwalt Dreiß-Herrenberg über „die wichtigsten Bestimmungen des bürgerl. Gesetzbuchs und seiner württemb. Nebengesetze im Hinblick auf Forst- und Jagdverwaltung“ sprechen.

Calw, 17. Juli. (Korr.) Stadtschultheiß und Landtagsabgeordneter Gassner, der seit mehreren Wochen schon schwer erkrankt war, befindet sich erquicklicher Weise auf dem Wege der Besserung. — Unter den nach China gefandten Streitkräften befindet sich der Sohn der Frau Landwirt Schwämmle hier, welcher als Matrose in Kiel gebürtig hat.

Rottenburg, 17. Juli. (Korr.) Gestern Abend verließ der Chef des Kultdepartements, Herr Staatsrat Dr. von Weizsäcker die Bischofsstadt, woselbst er vormittags 1/2 12 Uhr zu einem Besuch beim hochwürdigsten Herrn Bischof eingetroffen war. Anlässlich dieses Besuches versammelte Seine bischöfliche Gnaden die hochwürdigsten Mitglieder des Domkapitels und den Herrn Syndikus zu einem Mahle im bischöflichen Palais. Mit dem hohen Gast beschäftigte letzterer in Begleitung des hochwürdigsten Bischofs die bischöflichen Konzeilsräume und des Priesterseminar, welcher Besichtigung Besuche beim Domherrn und dem Syndikus folgten. Möge der hohe Besuch Beziehungen des bischöflichen Stuhls zu der kgl. Staatsregierung anbahnen, bezw. befestigen, welche der Didaxe, wie dem württ. Heimatslande zum Segen gereichen.

Lüdingen, 18. Juli. Privatdozent Dr. Kötter wird sich, nachdem die Verhandlungen nunmehr zum endgültigen Abschluss gebracht sind, nächsten Monat im Auftrage des Roten Kreuzes nach China begeben. Es ist ihm die Leitung eines großen Lazarets übertragen, das in Tientsin (Kiautschow) eingerichtet wird.

Stuttgart, 16. Juli. Den schriftstellerischen Nachlass des verstorbenen Oberbürgermeisters v. Kamelin hat dessen Gemahlin Katholie Kamelin-Oesterlen dem Schriftsteller und sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Wilhelm Bloß, einem langjährigen treuen Freund ihrer Familie, zur Durchsicht und Ordnung übergeben. Außer Aufsätzen, Vorträgen und Gedichten verschiedensten Inhalts befindet sich in dem Nachlass auch eine größere sozialpolitische Arbeit. Herr Bloß beabsichtigt, unter Mitwirkung von Frau Kamelin, eventuell eine Auswahl von teils schon gedruckten teils noch ungedruckten Arbeiten des verstorbenen

Oberbürgermeisters von Stuttgart in Buchform herauszugeben.

Stuttgart, 17. Juli. (Korr.) Dr. Clemens, Oberlehrer in Wollensbüttel, der nach einer 34-jährigen Amtsperiode als Vorsitzender des Deutschen Sabelsberger Stenographenbundes bei dem nächste Woche in Dresden stattfindenden VI. Deutschen Stenographentag sein Amt niederlegen wird, ist als Nachfolger des vor einem halben Jahre verstorbenen Oberregierungsrat Prof. Krieg zum Vorstand des kgl. Stenographischen Instituts zu Dresden, der einzigen wissenschaftlichen Staatsanstalt für Stenographie, ernannt worden. Diese Berufung ist von unabsehbarer Tragweite für die gegenwärtige, auf Einigung der verschiedenen Stenographie-Systeme gerichtete Bewegung.

Stuttgart, 18. Juli. Die Hofschaffmeisterin Eleonore Benzinger-Wahlmann ist heute früh in Lötzingen an Herzschwäche im Alter von 57 Jahren gestorben.

Stuttgart, 18. Juli. Unter den jungen Geistlichen beider Konfessionen, die in diesem Monat im hiesigen Militär Lazaret eine 4wöchige Übung mitmachen, war der Wunsch hervorgetreten, sich auch gelegentlich mit dem Betel der Einführung von Krankenpflegelassen (Charitate) in Landgemeinden näher bekannt zu machen. Zu diesem Zweck wurde der Schriftführer des Komitees nach Stuttgart geladen und gab den Teilnehmern des Kurses ein Ueberblick über den Stand der Verbreitung und sonstige Aufklärungen. Hierauf wurde unter seiner Leitung ein aufgestellter Musterkasten und das zur Ausleihe von Krankenpflegemitteln auf das Land bestimmte Zentraldepot besichtigt, sowie der an das R. Hofschaffhaus angebaute Dampfersteriliser-Apparat. Die laudere und praktische Zusammenstellung erregte das ungeteilte Interesse der Teilnehmer, die nicht verfehlen werden, für weiteres Bekannwerden dieses segensreichen Unternehmens in den Landgemeinden Sorge zu tragen.

Kilmendingen, 17. Juli. (Korr.) Seit Wochen herrschen hier und in der Umgegend in ausgedehnter Weise die Masern. In mehreren Fällen traten dieselben in bösartigem Grade auf, sodass einige Erkrankte denselben erlagen. Hier ist nahezu ein Drittel der Schulfinder durch die Seuche vom Unterricht ferngehalten und ist deshalb die Schule vom kgl. Oberamtsphysikat auf drei Tage geschlossen.

Heilbronn, 17. Juli. Heute vormittag wurde in Mittelfischbach durch Oberamtmann Rajer von hier die feierliche Amtseinführung des zum Schultheißen dieser Gemeinde gewählten Revisionsassistenten Knabe aus Nagold vorgenommen.

Crailsheim, 17. Juli. Gestern Abend 6 Uhr passierten über 100 Mann württemberg. Freiwillige für China „Nürnberg Bahnhof“. Die Mannschaften, welche nur kurzen Aufenthalt hatten, wurden von hiesigen Bürgern reichlich bewirtet. Alle waren fröhlichster Stimmung und sangen bei der Abfahrt das Lied „Deutschland, Deutschland über alles.“ Auf dem Bahnhof hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden.

Ulm, 16. Juli. Der Frage des Wetterschießens will man auch in unserer Stadt näher treten. Von Neu-Ulm aus wurde die Sache durch die Eingabe eines dortigen Bürgers an den Magistrat angeregt. Auch der landwirtschaftlichen Bezirksverein Ulm hat in seiner letzten Versammlung die Frage berührt. Der Vorsitzende konnte hierbei mitteilen, daß das Gouvernement einem Versuch nicht abgeneigt sei, und so dürfte der Anregung, von der Wilhelmshurg aus einmal ein Wetterschießen zu veranstalten, Folge gegeben werden.

Ulm, 17. Juli. Die beiden Wiener Vikar-Fay-voller, Kaufmann Czjmann und Cafeter Trschke, die um 5000 Kronen gemettet haben, ein 256 Kilo schweres Fuß in 50 Tagen von Wien nach Paris zu rollen, sind gestern Abend hier eingetroffen und haben im Hirsch Quartier genommen. Von der nahezu 1400 km langen Strecke haben die Beiden in 24 Tagen etwas über die Hälfte zurückgelegt. Der Weg war anfänglich durch ununterbrochenen Regenwetter sehr schlecht. Doch hoffen die Unternehmung, trotzdem sich der eine derselben den Fuß verstauchte, bis zur gegebenen Frist in Paris einzutreffen.

Bomben, 18. Juli. (Korr.) Zur Bildung der nach China bestimmten gemischten Brigade stellte das Bataillon in Lindau 1 Unteroffizier und 8 Mann, das Regiment in Konstanz 1 Sergeanten, 2 Unteroffiziere, 1 Lazaretgehilfen, 2 Weizreite, 2 Spielzeug und 21 Mann. Die Stadt Lindau hat jedem der ausziehenden Freiwilligen ein Geldgeschenk und ein Andenken in Form eines mit dem vergoldeten Stadtwappen geschmückten, gefüllten Cigarretten etuis überreichen lassen. Die Mannschaften sind bereits abgereist.

Konstanz, 16. Juli. Prälat Schleyer, der hochverdiente und berühmte Stifter der Weltsprache, hat für

unsere nach China reisenden Soldaten ein kleines aber sehr praktisches Handwörterbuch verfaßt, worin die für den täglichen Umgang gebräuchlichen Worte in fünf fremden Sprachen mit jeweiliger Angabe der Aussprache, angegeben sind, nämlich in Französisch, Russisch, Englisch, Chinesisch und Japanisch und endlich in Wolapük. Das Büchlein ist zweifellos sehr wichtig und kann unseren Vaterlandsoberleitern in China, wo sie ja mit allen möglichen Nationen zusammenstreffen und zusammen kämpfen müssen, sehr gute Dienste leisten; will ein deutscher Soldat einem mitkämpfenden französischen oder japanischen u. s. w. Kameraden einen Ausdruck mitteilen, so darf er nur in Schleyers Begriffen nachsehen, den er leicht in der Rocktasche überall mittragen kann, da er nur die gebräuchlichsten Worte enthält. Die gestern früh 3 Uhr von hier nach China ausgehenden Soldaten des hiesigen Regiments haben sich auf Karatzen ihrer Vorgesetzten fast alle das Schleyer'sche Büchlein angeeignet, das der Verfasser extra für das jehige Vorgehen gegen China in den letzten Tagen zusammenstellte und drucken ließ; eine edle, patriotische That und eine eminent geistige Leistung, die alle Anerkennung verdient.

Heidelberg, 16. Juli. (Korr.) Gestern Nachmittag landete auf seiner ersten Fahrt von Heilbronn hierher mit zahlreichen Gästen an Bord das Personenboot „Redar“ der Redardampfschiffahrtsgesellschaft Heilbronn am festlich geschmückten Redarshafen. Mit dieser ersten Fahrt ist der regelmäßige Personenverkehr auf dem Redar eröffnet. Das Boot legt zu Thal ca. 20 Km., zu Berg nahezu 10 Km. per Stunde zurück und fährt wahrscheinlich vorerst jeden Sonntag früh ab Heilbronn nach Heidelberg und nachmittags zwischen Heidelberg u. Eberbach, an Wochentagen zwischen Heidelberg und Eberbach, bezw. Redarsteinach. Auf allen Zwischenstationen kann aus- und eingestiegen werden. Das zweite, den Personenverkehr auf dem Redar vermittelnde Boot, gleichfalls im Besitz der Redardampfschiffahrtsgesellschaft, „Das Rädchen von Heilbronn“, fährt bekanntlich schon seit mehreren Wochen; dasselbe wird voraussichtlich Donnerstag früh ab Heilbronn bis Mannheim und Sonntags nach Bedarf zurückfahren. Letzteres Schiff fährt in der Regel noch Güter unter Deck.

Berlin, 17. Juli. Bei der Abfahrt des Kriegsschiffes Wittekind aus Port-Said kam es zu sehr erfreulichen Rundgebungen seitens eines französischen Truppentransportdampfers, der gleichfalls auf dem Wege nach dem Kriegsschauplatz begriffen war. Dem Lokalanzeiger wird hierüber gemeldet: Die Musik des deutschen Dampfers intonierte die Marfelleise, auf beiden Seiten traten die Wachen unter Gewehr und salutierten. Bösiglich kam Leben in die Reihen der Franzosen, ein immer stärker anschwellendes, wahrhaft frenetisches Hurrah löste aus tausend Reihen herüber, die Mannschaften schwenkten ihre Mützen, die Offiziere ihre Tropenhelme. Interessant ist übrigens, daß die Uniform der Franzosen, Deutschen und Portugiesen die gleiche ist.

Da man in Nagold vor Kurzem Gelegenheit hatte im Theater des Direktors Hymann die modernen Lustspiel-fabrikanten Schönhan, Rabelburg etc. kennen zu lernen, so dürfte ein Bericht im „Schw. Merk.“ über die Aufführung von Rabelburg, „Deutschen Kleinstädtern“ im Berliner Theater interessieren. Es heißt da: „Es geschah heututage zum guten Ende, bei dem Namen Rabelburg mißbilligend den Kopf zu schütteln oder mitleidig die Achseln zu zucken. Es liegt in diesem Urteil ein gut Teil Bhaufischer Hoheit, der recht lässlich wirkt, wenn man an die Verfallsstücken denkt, die etwa ein Rabelburg und Genossen allabendlich bei unserrern biederem Publikum zu entfesseln wissen. Wer ist Rabelburg? Ein Rabelburg, ein ganz, ganz kleiner Rabelburg, ein Zwerg, dem gegenüber der Theaterliebhaber unserer Vorfahren wie ein Riese erscheinen will, ein Epigone im Begriffe gleich mit ihm, dem Kaffier. Das war die Erkenntnis, die uns durch die Aufführung von Rabelburg „Deutschen Kleinstädtern“ im Berliner Theater vermittelt wurde. Es soll hier keine Apologie des Vielverkauften und Vielgeschmähten gegeben werden. Ein Dichter war er nicht, aber ein Kenner der Anforderungen und Wirkungen des Theaters, wie es vielleicht keinen zweiten gegeben hat, ein Techniker ersten Ranges. Bei seiner bekannten Massenproduktion hat er nahezu die ganze Kala der möglichen Lustspiel- und Schwankmotive durchlaufen, und seine Werke sind so naturgemäß zu den brauchbarsten Kompendien für Lustspiel-fabrikanten aller Zeiten geworden. Aber keiner von ihnen hat ihn erreicht in der Eleganz seiner Effekte, in der Geschicklichkeit und der leichten Ironie seiner Situationskomik. Der Eindruck ähnelte dem des Kunstfreundes, der sich zum ersten Mal vor das Originalbild gestellt sieht, das er bisher nur mehr oder weniger unzulänglichen und kindischen Kopien zu beurteilen genötigt war. Daher die stürmische, geradezu sensationelle Aufnahme! In der That bergen die „Deutschen



Kleinstädter" eine Fülle von Heiterkeit, und wenn sie auch für unsere moderne, Gott sei Dank auch in Krähwinkel bis zu einem gewissen Grad zur Herrschaft gelangten Kultur allzu karikiert erscheinen, so enthalten sie doch viele Einzelzüge und Beobachtungen, die geradezu unserm Kleinbürgerthum, unserm Spießbürgerthum entnommen sind. Daran suchte Direktor Lindou in seiner Ausführung anzuknüpfen; bei aller Echtheit der Kostüme sollte die Wirkung keine historische, eher eine aktuelle sein. Ein seiner satirischer Zug beherrschte die ganze Regie, und das große Publikum schien dieser Seite der Dichtung ein besonderes Interesse entgegenzubringen; mancher konnte dabei die Frage wohl nicht unterdrücken, ob es dem Groß der Zuschauer nicht ähnlich erginge wie dem poetischen „Bau-, Berg- und Berginspektors-Substitut Spoerling" des Stückes, der über einen andern herzlich zu lachen und zu spotten meint und doch selbst dieser „andere" ist. Denn die Philister werden nie aussterben. Daß bei der Hervorhebung der modernen Elemente die literarische Polemik des Werkes zu kurz oder besser gesagt gar nicht zur Geltung kam, liegt auf der Hand. Die Schaulustler verzielen auf jede hier und da sehr leicht anzubringende Pointierung der betreffenden Stellen, und man mußte all sein höchstes Geschick herbeibringen um die nicht immer gelösten Seitenhiebe auf die Schlegel, auf Schiller u. a. herauszufinden. — Als der Vorhang sich senkte, hatte man weniger das Gefühl eines Sieges der Kogewürken Komödie als das niederdrückende Bewußtsein der gänzlichen Bankrotklärung unserm modernen Lustspiels. Dürfen wir auf diesem Gebiet überhaupt von einer Entwicklung reden, so ist sie im verflochtenen Jahrhundert jedenfalls eher im Krebsgang fortgeschritten. Ist nicht auch schon das überall bemerkbare Zurückgehen auf Werke und Ideen früherer Generationen, das Bedürfnis nach Anlehnung an die verschiedensten Epochen der Vergangenheit — ein testimonium paupertatis? Es kann wohl so scheinen.

Ausland.

Paris, 17. Juli. Die Hitze hat hier einen ungewöhnlichen Grad erreicht. Heute wurden, lt. „F. Stg.", 20 Fälle von Sonnenstich gemeldet.

Haag, 17. Juli. Die Regierung erhielt die amtliche Benachrichtigung, daß die Königin von England die auf der Haager Konferenz beschlossene Schiedsgerichtskongvention ratifizierte.

Aus Rom wird dem Lokalanzeiger berichtet: Der Papst, der von den Nachrichten aus Ostasien in hohem Maße ergriffen ist, beauftragte den Erzbischof von Neapel, den nach China abgehenden italienischen Truppen den päpstlichen Segen zu spenden. Die Bestätigung der Meldung von dem Mordmorde in Peking erregt hier ungeheures Aufsehen. Eine Menge Menschen bittet beim Marineministerium um Auskunft über das Schicksal der in China gelandeten Matrosen, aber die Regierung weiß keine Einzelheiten. Das italienische Rote Kreuz beschloß, den deutschen Truppen, die sich in Genua einschiffen werden, Viehdgaben in Cigarren, Marfalswein u. dergl. zu überreichen.

Petersburg, 18. Juli. Gestern Nachmittag 3 Uhr ist der Schah von Persien hier eingetroffen. Er wurde in Gegenwart von Mitgliedern der kaiserlichen Familie und der höchsten Hof- und Militärschergen von Kaiser Nikolai auf dem Nikolaibahnhofe herzlich begrüßt. Der Kaiser geleitete den Schah im offenen Wagen über den Newskipropekt, der im schönsten Festschmuck prangte, zum Winterpalais. Auf dem Newskipropekt war ein Triumphbogen errichtet. Inmitten persischer Fahnen und eines reichen Gulistaneschmuckes befand sich das persische Wappen. Zu beiden Seiten der Straße bildeten Truppen Spalier. Unter ihnen drängte sich eine gewaltige Menschenmenge, die dem Schah fürnämliche Huldigungen bereitet. Im Winterpalais wurde der Schah von der Kaiserin inmitten des Hofstaates empfangen. Der Schah wohnt im Eremitagepalais.

London, 18. Juli. „Daily Express" meldet aus Beira vom 17. d.: Der britische Konsul wurde durch einen Dolchstoß ins Genick schwer verwundet. Es wird an der Erhaltung seines Lebens gezweifelt.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Pratorio, 17. Juli. Meldung des Reuterschen Bureau. Lord Roberts entsandte am 16. Juli eine Streitmacht, um die Buren von den Kopjes im Norden und Nordwesten der Stadt zu vertreiben. Die Buren räumten indessen ihre Stellungen, ohne einen Schuß zu thun.

London, 18. Juli. Reuter meldet aus Pratorio vom 17.: Gestern griffen die Buren den linken Flügel der Stellung von Polocarens erfolglos an. Polocarens hatte eine scheinbare Mauer, in seiner Verteidigungsstellung gelassen, welche jedoch durch das Feuer von Geschützen bestrichen werden konnte. Die Buren gingen mit Vorsicht vor, als die englischen Geschütze ein heftiges Feuer eröffneten, sodaß die Buren zurückgehen mußten. Auch Springs wurde seitens der Buren angegriffen, wo sie nach heftigem Kampfe bis auf 50 Yards an die Stellung des Royal-Drifht-Regiments herantraten. Das Regiment aufgefordert sich zu ergeben gab als Antwort eine Salve ab, welche die Buren in alle Richtungen zerstreute.

Die Krisis in China.

Paris, 17. Juli. Nach einem Telegramm des „Tempo" aus Shanghai beschlossen die Gouverneure der Provinzen Hupe, Hunan und Homan, den Befehlen des Prinzen Zuan zu gehorchen. Zahlreiche Christen wurden massen-

weise und ihre Kirchen zerstört. In der Provinz Tschiang beginnen gleichfalls Unruhen. Auf Ersuchen des französischen Konsuls in Shanghai traf der dortige Gouverneur Maßnahmen zum Schutze der Franzosen.

London, 17. Juli. Die „Times" schreiben: Die internationale Lage sei noch nie so bedenklich gewesen, wie gegenwärtig. Die Regierung werde es hoffentlich fertig bringen, die Interessen Englands in Ostasien zu schützen.

Paris, 17. Juli. Die „Libre Parole" meldet aus englischer Quelle, daß eine Anzahl Frauen und Mädchen europäischer Wärdenträger von Peking nach dem Norden Chinas geschleppt wurden, wo sie der schändlichsten Behandlung ausgesetzt seien.

Prag, 17. Juli. Wie verlautet, werden auf den Jügen der Staatsbahngesellschaft Vorbereitungen zu deutschen Truppentransporten getroffen. Die Sendungen, welche in Glog ihren Anfang nehmen, sollen als Endpunkt einen italienischen Hafen haben, in welchem die Einschiffung nach China erfolge (?)

Washington, 17. Juli. Es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß 8000—10 000 Mann möglichst bald zusammengezogen werden, um nach China zu gehen. Sollte es die Lage erfordern, daß mehr Truppen aufgedrückt werden, so müßte der Kongreß zusammentreten.

London, 17. Juli. Reuter meldet aus Tientsin vom 15. d.: Heute wurde von den Verbündeten ein kombinierter Angriff auf die Eingeborenenstadt unternommen. Die chinesischen Stellungen wurden von 40 Kanonen der Verbündeten beschossen. Die Verbündeten erlitten sehr schwere Verluste. Acht chinesische Geschütze wurden erbeutet. Der Feind wurde nach einem heftigen Geschützkampf aus dem westlichen Arsenal vertrieben, doch hielt man es für unmöglich, heute in die Stadt einzudringen. Eine starke gemischte Truppenmacht liegt dicht vor den Mauern der chinesischen Stadt. Morgen wird wahrscheinlich der Sturmangriff unternommen werden.

Berlin, 17. Juli. Der Chef des Kreuzergeschwaders telegraphierte aus Tsaku vom 14.: Die Verbündeten ergriffen Besitz am 13. d. Mts. von allen Befestigungen von Tientsin außer einer; die Besetzung dieser Befestigung wird erwartet nach dem Eintreffen der unterwegs befindlichen russischen Geschütze.

Brüssel, 17. Juli. Eine Depesche des belgischen Vertreters in Shanghai vom 16. Juli Abends bemerkt, dem Laotai von Shanghai ging nach keine Bestätigung der allgemeinen Fremdenmordung in Peking zu.

London, 17. Juli. Mehrere Blätter fordern die Entsendung von 50 000 Mann nach China, andere dagegen warnen vor einem solchen Vorhaben unter Hinweis auf die bedenkliche Lage in Südafrika und etwaige Verwicklungen in Europa.

Brüssel, 17. Juli. Der Minister des Auswärtigen empfing von der belgischen Vertretung aus Shanghai ein vom 16. Juli abends 8 datiertes Telegramm, welches den Sieg der verbündeten Truppen in Tientsin bekundete.

Washington, 18. Juli. Ein Telegramm des amerikanischen Konsuls in Kanton meldet: Li-Hung-Tschang ist heute von Kanton abgereist, nachdem er in der Nacht ein Schiff erhalten hatte, durch welches er zum Vizekönig von Tschili ernannt wurde und Anweisung erhielt, sich sofort dorthin zu begeben. In Kanton bekräftigt man, die Abwesenheit Li-Hung-Tschangs werde Anlaß zu Unruhen geben. In Kanton trafen französische Kanonenboote ein.

London, 18. Juli. Dem „Globe" wird aus Shanghai, 17. Juli 1 Uhr Nachmittags gemeldet: Ich höre aus guter Quelle, daß 100 000 Mann chinesischer Truppen, die mit Mausergewehren und moderner Artillerie ausgerüstet sind, jetzt an drei Orten in einer Entfernung von 40 englischen Meilen von Shanghai lagern. Diese Truppen werden dazu dienen, Shanghai zu belagern, wenn die Franzosen oder eine andere Nation Truppen landen oder die Wajung Forts angreifen sollten. Vom Landen kleiner Truppen-Abteilungen ist jedenfalls abzuraten. Sollten Feindseligkeiten entstehen, so würde ein zahlreicher Pöbel den Belagerern helfen.

Paris, 18. Juli. Ein Telegramm des französischen Konsuls in Shanghai vom 16. meldet: Eisenbahndirektor Sheng demontierte die Nachricht von der Niedermetzelung der Gesandten in Peking.

Washington, 18. Juli. Die hiesige chinesische Gesandtschaft erhielt von dem chinesischen Gesandten in London eine vom Eisenbahndirektor Sheng und 2 Vizekönigen beglaubigte Depesche, nach der die fremden Gesandten und die Ausländer am 9. noch am Leben gewesen seien und den Schutz der Regierung genossen. (Weder ist Sheng nicht zu trauen.)

Washington, 18. Juli. Das Datum des dem hiesigen chinesischen Gesandten von dem Gesandten Chinas in London zugegangenen Berichtes, daß die Gesandten in Peking noch am Leben seien, ist der 13. Juli nach chinesischer Zeitrechnung. Es entspricht dieser dem 9. Juli nach europäischer Berechnung. In der Botschaft wird ferner das Ersuchen an die Mächte gerichtet, Tientsin nicht zu zerstören, da die Zerstörung für den europäisch-chinesischen Handel von den schwersten Folgen begleitet sein würde. Die Depesche ist vom 16. Juli datiert und von den Vizekönigen von Hanking und Wutschau und dem Eisenbahndirektor Sheng unterzeichnet.

London, 18. Juli. Der Press-Association zufolge soll anlässlich dieses Berichtes sein, daß die Chinesen über 200 000 Mausergewehre verfügen und daß sie in ihren Arsenalen die nötigen Maschinen besitzen, um ebenso gut wie in Europa die nötigen Gewehre herstellen zu können.

London, 18. Juli. „Daily Mail" meldet aus Shanghai vom 17.: Es gelangten Berichte hierher, daß am 9. in Tapan, der Hauptstadt von Schamis, 40 Ausländer und chinesische Christen niedergemetzelt wurden, 1000 gut bewaffnete Chinesen befinden sich in der Gegend von Shanghai. Die fremdenfeindliche Bewegung verbreitete sich schnell in Mittel- und Südchina.

London, 18. Juli. „Daily Mail" meldet aus Petersburg: Die Chinesen sind mit 7 Batterien in Ostsibirien eingefallen und haben die Stadt Blajewskischensk bombardiert. Sie nahmen alsdann eine Stellung an den Ufern des Amurflusses ein. Durch diese Bewegungen hören für jeden Verkehr auf der transsibirischen Bahn. — Dasselbe Blatt meldet aus Moskau, die chinesischen Truppen hätten bei Kolojan einige Niederlagen, in welchen sich russische Waren im Werte von 25 000 Francs befanden, zerstört. „Daily Express" bringt gleichfalls diese beiden Telegramme und konstatirt, daß dieselben von der russischen Censur durchgelassen worden seien. Es sei eine große und überraschende Nachricht, daß die chinesischen Truppen einen solchen Sieg über die Russen davongetragen hätten. Man weist auf die Wichtigkeit der Nachricht hin, daß sich eine so bedeutende Artillerieeinheit an der sibirischen Grenze befand und fügt hinzu, daß Rußland die erste Macht sei, welche die Aufteilung Chinas zu beginnen habe.

Unter den ermordeten Europäern befanden sich folgende Angehörige der deutschen Gesandtschaft: Außer dem schon am 16. oder 18. Juni ermordeten Herrn v. Ritteler selbst der zweite Sekretär Dr. v. Bergen, Arzt Dr. Welde, jerner Leutnant v. Wäch, der zweite Dolmetscher G. Cordes, Dolmetscher-Gehilfe Dr. Merkinghaus, Kanzler C. Fenslau, Schreiber E. Piffremont, Portier E. Hummelle. Der erste Sekretär Dr. jur. v. Britzow und Gaffron und der erste Dolmetscher v. d. Holz befanden sich auf Urlaub. — Dem kaiserlichen Seerollamt gehören u. a. folgende Herren an: Robert Hart, H. M. A. Bismarck, P. v. Kautensfeld, E. v. Strauch, E. D. M. Diehr; der kaiserlichen Universität: Hans v. Broen; der chinesischen Ostbahn: R. O. Rohle, G. Brauns. Als deutsche Konsulente werden genannt: Karl Imbeck, John Hagemann, W. H. Houston, Charles Jeanrenaud, J. Krüger, W. Sauer, A. Brandt. — Zu den Gefallenen muß man ferner noch die Anzahl Jünger nach Peking geschickten Schutztrupps rechnen, deren Gesamtzahl 450 betragen dürfte, nämlich 50 Deutsche, je 75 Engländer, Franzosen und Russen, 63 Amerikaner, 42 Italiener, 40 Oesterreicher, 26 Japanesen. Die Gesamtzahl der Opfer wird auf mindestens 800 Personen geschätzt, darunter 10 Frauen, unter letzteren auch die Witwe des Herrn von Ritteler, wie es scheint, als einzige Deutsche.

Kleinere Mitteilungen.

Lüdingen, 14. Juli. (Schwurgericht.) Heute fand die Schlägerei auf dem Dufflinger Bahnhof zwischen Einwohnern von Dufflingen und Lüdingen Studenten ihr gerichtliches Nachspiel. Der Vorfall ereignete sich am 13. Mai d. J. an einem Sonntag Abend. Die in Ost befindlichen Angeklagten, durchweg verheiratete Männer, Joh. Kienle, Georg Bärn und Jakob Bärn, Arbeiter in Dufflingen, waren angeklagt der gemeinschaftlich verübten Körperverletzung im Sinne des § 223 a, 73 St.-G.-B. Die Verhandlung entfaltete folgendes Bild: Die 3 Angekl. lehrten mit dem Abendzug von Bodelshausen nach Dufflingen zurück. In Lüdingen stiegen mehrere Mitglieder der Lüdingen Königsgesellschaft in den gleichen Zug ein, aber meist nicht in den Wagen, wo die Angekl. saßen. Nur 2 derselben, A. S. und M., bestiegen den Wagen, in dem sich die Angekl. befanden. Als diese beiden für sich Platz haben wollten, kam es zwischen ihnen und den Angekl. zu einem Wortstreit, der damit endete, daß M. beschimpft und A. S. mit einem Stockschlag ins Gesicht entlassen wurde. Beide begaben sich jetzt in den Wagen ihrer Bundesbrüder und erzählten das Vorgefallene. Der Rechtskandidat B. und der Theologe H. S. begaben sich hierauf in den Wagen, wo die Angekl. saßen, und wollten unter Beihilfe des Justizreferendärs B. deren Namen feststellen, welches Unternehmen aber erfolglos war. Die Angekl. verließen in Dufflingen den Zug. Die Studenten fanden es für gut, auszufragen und denselben zu folgen. Nun ging auf dem Bahnhof die Schlägerei los; es wurde mit Messern und Stöcken deum und drüber zugehauen; die Dufflinger behielten die Oberhand. Rechtskand. B. trug die schwersten Verletzungen davon; auf ihn wurde mit Messern losgearbeitet; er war infolge der erhaltenen Verletzungen mehrere Wochen arbeitsunfähig. H. S. erlitt Verletzungen am Hinterkopf, dem linken Oberarm und dem rechten Schulterblatt, auch er war 14 Tage arbeitsunfähig; Ref. B. erhielt einen Stich in die rechte Halsseite auf die Kopfnickermuskulatur und war 10 Tage arbeitsunfähig. Der letztere war, wie die Hauptverhandlung ergab, nicht ausgestiegen, um die Angekl. zu verfolgen, sondern es war ihm darum zu thun, seine Reisebegleiter auf die unmittelbar bevorstehende Abfahrt des Zugs aufmerksam zu machen. Erst als er sich wieder zum Einsteigen anschickte, bekam er den erwähnten Stich in den Hals. Zeugen bekundeten, daß sie einen solchen Vorfall noch nie mit angesehen haben. Die Studenten erreichten noch den Zug, mit Ausnahme des Ref. B. Diesen bearbeiteten die auf heimathlichem Boden befindlichen Dufflinger noch weiter; er mußte deshalb zurückbleiben. Auf Grund des Sachverständigengutachtens waren Kand. B., H. S. und Ref. B. so verletzt, daß Lebensgefahr nicht ausgeschlossen war. Die Angeklagten wußten nicht viel vorzubringen, es sei eben eine betrunkenen Geschichte gewesen. Der Angekl. Jakob Bärn bedauerte, durch den dem A. S. gereichten Backenstreich eigentlich die ganze Sache hervorgerufen zu

haben. hatten, geflogte B. zwei Grund für sch Jakob naten T Unter an den veräbt Juhiln Beisin Wädde werde noch in W in W daß er schen a suchte, mifshon schwere der Best der Kn daß sein odter nände nicht a St im W Mutter ist nich riger d likatessen Sohn Friedric ist nich mter u Bahnbe Er ist seines Seit an die Blie er im April b Arbeit seinen habe id betrauten, zur Be solle, d sah u zur Ge unglück R Dhr er ein hef der Blie wohnte gegen i Raum Rüche G gefchlag Gemittie gkritz nö,ige C Pla hat gef 21jährig erschosse eingetref

am aus Sto 1)

2)

Pangt Säghe

Tag die Hnd



haben. Daß die Angekl. tüchtig mit Messern zurecht kommen, vermochten sie nicht in Abrede zu ziehen. Der Angeklagte Georg Jörn behauptete Notwehr; ihm habe Ref. B. zuerst einen Stockschlag auf die Stirne gegeben. Auf Grund der Hauptverhandlung wurden sämtliche Angeklagte für schuldig erklärt und demgemäß verurteilt. Reine und Jakob Jörn zu je 9 Monaten und Georg Jörn zu 4 Monaten Gefängnis.

Tübingen, 18. Juli. Zur Märtlinger Blutbat. Unter dem dringenden Verdacht, das schreckliche Verbrechen an den Kindern des Korbfabrikanten Speer in Märtlingen verübt zu haben, wurde gestern ein in Märtlingen verhaftetes Individuum Namens Schardt hier eingeliefert, um im Beisein der Staatsanwaltschaft dem schwer verletzten kleinen Mädchen in der chirurgischen Klinik gegenübergestellt zu werden. Das Ergebnis dieser Konfrontation entzieht sich noch der Öffentlichkeit. Schardt stellt seine Thäterschaft in Abrede. Sehr zu seinen Ungunsten spricht die Thatsache, daß er bald nach der That den Verdacht auf einen, inzwischen als unschuldig erkannten älteren Mann zu lenken suchte, der insolge dessen von der erregten Bevölkerung schwer mißhandelt wurde. Auch sonst lassen auf dem Verhafteten schwere Verdachtsgründe. Was die armen kleinen Opfer der bestialischen That betrifft, so erfahren wir, daß auch der Knabe am Unterfeld verletzt ist, jedoch nicht so schwer, daß seine Überführung in die hiesige Klinik für nötig erachtet wurde. Dem Mädchen geht es nach Lage der Umstände leidlich, doch ist die Lebensgefahr immer noch nicht ausgeschlossen.

Stuttgart, 16. Juli. Zu dem Revolverattentat im Wilhelmtheater erhält das „N. Tagbl.“ von der Mutter des Thäters folgende Aufschlüsse: „Franz Dollmayer ist nicht wie in einigen Lokalblättern gesagt war, Angehöriger der ihm nicht anverwandten Familie Dollmayer, Delikatessehandlung in München, sondern er ist mein Kind, Sohn der Frau Petronelle Schumm und Pflegssohn des Friedrich Schumm, Schreibwarenhandlung in Stuttgart. Er ist nicht freiloser Handlungskommis, sondern er ist Techniker und in Stellung in der Rundfabrik von R. Stahl, Bahnhofstr. 107, dahier, wo er fleißig und tüchtig arbeitet. Er ist nicht geistig beschränkt, sondern er war während seines Schulbesuches in allen Klassen der erste Schüler. Seit zwei Jahren arbeitete er an einer Erfindung; er wollte die Blig- und Hagelgeschosse vermindern. Dieser Arbeit hat er im vergangenen Winter viele Nächte geopfert und im April d. J. ein Patent dafür eingereicht. Die anstrengende Arbeit und der nicht erzielte Erfolg mit dem Patent haben seinen Geist gestört. Mehrere Tage vor der That schon habe ich Herrn Doktor Köhner gerufen und mich mit ihm beraten, ob ich meinen Sohn nicht in das Bürgerhospital zur Beobachtung seines Geisteszustandes verbringen lassen solle, da er zwei Nächte im Freien umhergeirrt frühmorgens schlief und jenseits herumgerollt war. Daraus erhielt wohl zur Genüge, daß er kein „Mordebube“, sondern ein armer, unglücklicher Kranker ist.“

Kirchheim u. L., 18. Juli. Nach einer tropischen Hitze trübte sich gestern Mittag zwischen 12 und 1 Uhr ein heftiges Gewitter über unsere Stadt. Hierbei schlug der Blitz unter heftiger Detonation in ein neugebautes, bewohntes Wohnhaus, glücklicherweise ohne zu zünden, dagegen ist im mittleren und oberen Stock fast kein einziger Raum unbeschädigt geblieben. Einer Frau, welche in der Küche Geschirr reinigte, wurde der Lappen aus der Hand geschlagen, ohne daß dieselben Verletzungen erhielt. Das Gewitter war von einem wolkenbruchartigen Regen begleitet, der etwas Abkühlung und für die Vegetation die nötige Erfrischung brachte.

Blochingen, 16. Juli. Ein hier wohnhafter Bierbrauer hat gestern nachmittag in der Nähe von Rummhardt seine 21jährige Ehefrau angeblich aus Scherz mit einem Revolver erschossen. Der Thäter ist verhaftet und nach Cannstatt eingeliefert worden.

Söppingen, 17. Juli. (Rorr.) Gestern Nachmittag 3 1/2 Uhr ist im Brauhaus der Gastwirtschaft zum Storch hier (Eigentümerin die Aktiengesellschaft zur Krone in Lubwigsburg) Feuer ausgebrochen. Das Brauhaus samt Röhrlhaus ist abgebrannt und eine größere Quantität Heu, Stroh und Haber vernichtet. Gesamtschaden ca. 16 bis 17 000 M. Brandstiftung wird vermutet. Ein Verdächtiger, der früher bei genannter Gesellschaft in Stellung war und sich mit dem Verwalter entzweit hatte, ist in Haft genommen worden.

Lorch, 16. Juli. Die ledige Besitzerin der Walkermühle bei Lorch, Marie Kuzmarier, wurde heute von einem Pferd derart angeschlagen und an die Wand geschleudert, daß nach wenigen Minuten der Tod eintrat.

Creglingen, 18. Juli. (Rorr.) In dem nahen Dorfe Creglingen ist gestern Mittag 1 Scheuer und mehrere Wohnhäuser abgebrannt. Die Entstehungsurache ist noch nicht ermittelt.

Von der Tauber, 17. Juli. (Rorr.) Ein schwerer Unfall ereignete sich heute in Tauberbodensfeld. Beim Entfernen einer Dachrinne fiel der 24jährige Bauernsohn Liebherab und erlitt einen Schädelbruch. Der Tod trat alsbald ein.

Saulgau, 14. Juli. Eine etwas aufregende Fahrt machten gestern die Reisenden, die mit dem Motorwagen um 4 Uhr von hier über Hochberg nach Altshausen fuhren. Der Motorfahrer verließ nämlich während der Fahrt den im vorderen Wagenteil befindlichen Maschinenraum, um der Hitze und den Benzin dampfen zu entgehen. Beim Eintreten in den Personentransport ließ er aber den Thürlschlüssel aus Versehen im Borderraum liegen; die Thüre schlug zu und so konnte er nun nicht mehr zur Maschine gelangen. Er sprang nun mit eigener Lebensgefahr vom Motor ab, stürzte aber hierbei und mußte deshalb die Reisenden ihrem Schicksal überlassen, die nun im führerlosen Wagen gegen Hochberg und Altshausen fuhren. Bei der Durchfahrt durch Hochberg riefen die Passagiere dem dortigen Stationsvorsteher zu, daß sie ohne Fahrer seien. Letzterer telegraphierte nun sofort nach Altshausen, damit dort der Motor nicht auf Wagen aufstoße, durch Bremschulze aufgefangen oder im Notfall in ein geeignetes Sackgasse abelenkt werde. Die Reisenden machten nun in ihrer begründeten Aufregung alle Versuche vom Hinterraum aus die Maschine zu hemmen. Mit der größten Anstrengung drehten sie an der kurbielosen Bremsflange, die sie entdeckt hatten, so lange, bis der auf Gesäß befindliche Wagen langsamer fuhr und zuletzt zum Stehen gebracht wurde und so das Aussteigen ermöglichte. Nun gingen sie zum Teil zu Fuß nach Altshausen, froh, daß sie mit der bloßen Angst davon gekommen waren. Mittlerweile war der Motorfahrer in seinem Schrecken nachgefahren und führte den Wagen vollends nach Altshausen weiter.

Bismarck, 17. Juli. (Rorr.) In der Nacht vom 15. auf 16. d. M. brannte das hiesige Schloß vollständig nieder. Der ziemlich umfangreiche Bau, in welchem sich das Rathaus, sowie der große Kaffeebetrieb von Gottl. Rehm und die Schloßerei von Maler befand, geriet in Brand, vermutlich infolge eines schadhaften Kamins. Im Gebäude waren große Quantitäten Brennholz untergebracht, welche sofort Feuer fingen, das unumgänglich von den rasch herbeigekommenen Feuerwehren Kiedlingen, Friedlingen und Brünningen gelöscht werden konnte, es gelang jedoch den angestrengten Arbeiten die fast bedrohten Nachbarhäuser zu sichern. Vernichtet wurde durch Feuer der größte Teil der im Rathaus aufbewahrten Bücher und Akten, das meiste des Mobiliars und die großen Vorräte an Butter und Käse der Kaffeeerei. Ein gegen Morgen konnte das Feuer gelöscht werden.

Silwangen, 16. Juli. (Rorr.) Präzeptor Buss von hier wurde gestern Morgen in der Jagst ertrunken aufgefunden. Es liegt ohne Zweifel ein Unglücksfall vor.

Krausen i. B., 18. Juli. (Rorr.) Gestern Abend er-

trank beim Baden in der Ach ein z. f. lange Zeit verheirateter Arbeiter, vermutlich infolge eines Schlaganfalls. Die Leiche wurde gestern früh geborgen. Der Ertrunkene hinterläßt eine Witwe mit einem Kind.

Lörrach, 17. Juli. (Rorr.) Gestern Nacht 1/2 Uhr brannte im benachbarten Grenzach in der chemischen Fabrik von Hoffmann u. Co. das Magazin mit seinen bedauerlichen pharmazeutischen Vorräten bis auf den Grund nieder. Der Schaden ist bedeutend, die Ursache noch unbekannt.

Bermischtes.

China.
Geschichtliche Uebersicht. (Fortf.) Rußland war bei dem Friedensschluß von Simonski als Vermittler aufgetreten und erhielt zum Lohn für seine Bemühungen die Erlaubnis in der Mandchurien Eisenbahnen im Anschluß an die transsibirische Bahn zu bauen, die an diesen Strecken gelegenen Minen auszubauen und durch die notwendige militärische Bedeckung zu schützen. Darauf stellten auch die anderen Mächte ihre Forderungen, hauptsächlich wohl, um ihren Industrieerzeugnissen neue Gebiete zu eröffnen; so wurde China, das immer noch Ruhe und Innerlichkeit genossen hat, jetzt erst recht der Zummelplatz der Fremden, wo alle möglichen Eisenbahnen, Industrie- und sonstigen Projekte gefaßt wurden. Deutschland besetzte im Jahre 1897 die Kiautschau-Bai und erhielt sie im Januar 1898 auf 99 Jahre in Pacht. Durch ein Abkommen mit China im März 1898 wurde Rußland Vort Kiautschau und Tientsin auf 25 Jahre verpachtet und für dieselbe Zeit nach England den Hafen Wei-hai-wei in Besitz und erweiterte das Gebiet von Hongkong. Um diese vorteilhaften Erwerbungen auszugleichen, erhielt auch Frankreich die Bai von Kuang-tschau-man auf 99 Jahre in Pacht. Als Ursache des Krieges, den jetzt die Staaten gegen China führen, wird der „Boxer“-Aufstand bezeichnet, zu dessen Unterdrückung die chinesische Regierung keinerlei Maßregel ergriffen hat, denselben im Gegenteil sogar unterstützen soll. Die „Boxer“ bilden nämlich einen jener Geheimbünde, deren Hauptzweck die Schürung des Fremdenhasses unter der Bevölkerung ist, und die daher eine stete Gefahr für die in China ankommenden Fremden sind. Das jetzige Staatsoberhaupt, Kaiser Hsien-tsun-kuang, wurde er erst nach 12. entthront der Mandchu-Dynastie Tsing, welche die einheimische Dynastie Ming im Jahre 1644 stürzte. Geboren am 2. August 1872, bestieg er den Thron des Reiches der Mitte am 22. Januar 1875 unter Vormundschaft der Kaiserin-Witwe Tzu-tsi (geb. 17. November 1834) und übernahm die Regierung im März 1887. Zufolge eines kaiserlichen Dekretes trat er dieselbe am 22. September 1899 wieder an die Kaiserin-Witwe ab, welche am 24. Januar 1900 erkläre ließ, daß der 14jährige Prinz Pu-tsing, Sohn des Prinzen Tuan, zum Nachfolger des Kaisers bestimmt sei; damit sollte Kuang-fu als abgesetzt betrachtet werden. (H. J.)

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Obstpreise nach dem Berichte der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart. Stuttgart: Äpfel-Markt bei der Markthalle am 14. Juli. Kirichen 8-12 M., Johannisbeeren 10-15 M., Stachelbeeren 6-8 M., Himbeeren 20-25 M., Preislinge 60 M., Heidelbeeren 8-10 M., Birnen (Glat) 18 M. per 1/2 kg. Berlin: Äpfelmarkt in den Zentralmarkthallen am 13. Juli. Kirichen, einheimische 12-18 M., Thüringer 10-16 M., Johannisbeeren 10-15 M., Stachelbeeren 15-18 M., Himbeeren 15-25 M., Erdbeeren, einheimische 20-40 M., Walderdbeeren 50-70 M., Heidelbeeren 10-15 M. per 1/2 kg. Zufahren genügend. Markt etwas flauer, Preise wenig verändert.

Obst, 16. Juli. Die gegenwärtige Witterung ist dem Gedeihen der Hopfenpflanze zuzugleich. Es ist anzunehmen, daß auch diejenigen Pflanzungen, welche bis jetzt im Wachstum noch sehr zurück waren, daß solche von dem Verkauften noch manches nachholen können. Die eigentliche, für die Hopfenpflanze günstige Witterung mit warmen Nächten hat derselben bis jetzt immer gefehlt.

Kaufverhandlungen.

R. Amtsgericht Stuttgart-Stadt. Franz Gaupp, Kaufmann, Jah. einer Werkzeug- und Eisenwarenhdlg. hier, Marienstr. 12/1.
R. Amtsgericht Märtlingen. Christian v. Ru. Metzger in Reutenhaus. — R. Amtsgericht Waldsee. Karl Raigler, Mühlebesitzer in Oberjeggelbach, Ode. Jeggelbach, 3. S. mit unbet. Kaufent. abwes.

Unwärtige Verstorbene.

Ehr. Haug, Bildhauerhandl. Tübingen. — Luise Schäffler, geb. Schell, Wwe.; Wilhelmine Ebner, geb. Löhn, Wwe., 60 J. a., Gannst. — Christian Calmbach, 69 J. a., Ludwigsburg-Neuenbürg.

Hierzu die Beilage „Schwäbischer Landwirt“ Nr. 14.

Druck und Verlag der G. W. Zaiserschen Buchhandlung (Hans Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Baur.

Ämliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Ennsbücherei.
Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf
am Samstag den 29. Juli im „Waldhorn“ in Ennsbücherei aus Staatswald Wann. Schloßp., Langhardt, Kälberwald (Scheidholz)
1) vorm. 11 Uhr **Schichterbholz** Anbruch: 6 Am. eich. 51 Am. buch., 290 Am. Nadelholz, sowie 20 **Baustangen** (Ho.) I. bis III. Rf.
2) vorm. 11 1/2 Uhr **Stammholz**
No. 229 St. mit Fa.: 9 II., 37 III., 47 IV., 7 V. Rf.
Langholz Za. 890 „ „ 197 I., 174 II., 139 III., 149 IV., 6 V. Rf.
Eügholz No. 24 „ „ 2 I., 2 II., 3 III. Rf.
Za. 155 „ „ 92 I., 19 II., 25 III. Rf.

Revier Dornstetten.
Holz-Verkauf.
Am Montag den 23. Juli, vormittags 10 Uhr, im „Lamm“ in Hatterbach aus Döbele Abt. 2, 3 und 7:
8 Nadelholzstämme II.-IV. Rf. mit 9 Fst.,
172 Am. Nadelholz-Anbruch und Brennrinde, 2760 ungebund. Nadelholz-Bellen, 730 Schlagraum, 9 Raum. Stockholz.

Reubulach.
Gebäude- u. Langholz-Verkauf, sowie Pflasterarbeit-Vergebung.
Am Montag den 23. d. M., vorm. 9 Uhr kommen auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
Das früher Berger'sche Wohnhaus mit 3 schönen Zimmern und sonstiger guter Einrichtung; ferner **das Rall'sche Wohnhaus,** (dieses auf den A b b u c h). Beide Gebäude gehören der Gemeinde.
Vormittags 11 Uhr werden ca. 1000 qm Pflasterarbeit vergeben.
Nachmittags 2 Uhr kommen zum Verkauf: **530 Stüd Langholz mit 550 Fm.** Liebhäber sind eingeladen.
Den 17. Juli 1900.
Stadtschultheißenamt: **Fermann.**

Reichhaltigstes und neustes Rechtsbuch • 533 Formulare mit 104 A. prakt. Beispielen.
Kürschner's Lexikon des deutschen Rechts
Ingenieur Eugen Kirschners des gesamten Reichsgesetzgebung in der heute gültigen Fassung. Entziehende Rücktritt auf allen ständlichen Stellen sofort und für jeden verbindlich, da jede Sache, jeder Begriff unter entsprechendem Schlagwort im Alphabet mit den Index in „Ca. 2000 Seiten. 2 Bde. Geheftet, geb. 20 M., in Halb. 24 M. Durch jede Buchh. od. Fern. Hilger Verlag, Berlin W. 8.

Aufruf.

Bei der ersten Wendung der Ereignisse in China hat das Zentral-Komitee der unter höchstem Protektorat stehenden Deutschen Vereine vom Roten Kreuz nicht gesäumt, die Unterstützung der amtlichen Sanitätspflege durch die Vereinsorganisation dem Reichsmarineamt anbieten zu lassen. Dieses Anerbieten ist angenommen worden. Die erste Sendung reichhaltiger Materialien für Verpflegungszwecke, die Bestellung von freiwilligem Personal für Lazarettpflege, sowie die Errichtung zunächst eines überseeischen Vereinslazaretts sind in Vorbereitung.

Große Mittel sind hierzu erforderlich, in deren Ausbringung sicherlich auch die Wohlthätigkeit unseres engeren Vaterlandes aufs neue sich bewähren wird, zumal da auch das württ. Armeekorps Offiziere und Mannschaften zu dem Expeditionskorps gestellt hat.

Es wird deshalb die Bitte um freiwillige Beiträge zur Hilfeleistung der deutschen Vereine vom Roten Kreuz in China und soweit erforderlich zur Fürsorge für die Angehörigen und Hinterbliebenen unserer wackeren Soldaten gewiß allerorten lebhaften Widerhall in den Herzen finden.

Beiträge werden in Empfang genommen bei den unterzeichneten Mitgliedern des Verwaltungsrats des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz, sowie den weiter bezeichneten Sammelstellen. Zur Hauptsammelstelle ist das Bankhaus G. Hummel u. Cie. Königsstr. 40, I., bestimmt.

Stuttgart, 13. Juli 1900.

Württembergischer Landesverein vom Roten Kreuz.

Der Ehrenpräsident: Prinz Hermann von Sachsen-Weimar.
Der Vorsitzende: Präsident v. Geßler, Berastr. 16.

Die gemeinschaftlichen Aemter des Bezirks

werden gebeten, vorstehenden Aufruf in ihren Gemeinden in geeigneter Weise zur allgemeinen Kenntnis zu bringen und die Sammlung von Beiträgen innerhalb ihrer Gemeinden nach Kräften fördern zu wollen. Die ermittelten Beiträge wollen an die Hauptsammelstelle, das Bankhaus G. Hummel und Cie. in Stuttgart, Königsstraße 40, I., eingesandt werden.

Für die Stadt Nagold ist die Kaiser'sche Buchhandlung in Nagold Sammelstelle.

Nagold, 18. Juni 1900. Im Auftrag des Landesvereins:
Oberamtmann Ritter.

Nagold-Rothfelden.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 24. Juli 1900

in den Gasthof zum „Hirs“ in Nagold freundlichst einzuladen.

Karl Burkhardt

Marie Volz,

Sohn des

Tochter des

† Christ. Burkhardt, Metzgerm. in Nagold.

J. G. Volz, Gemeinderat in Rothfelden.

Kirchgang 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Anzeige entgegennehmen zu wollen.

Emmingen.

Hochzeits-Einladung.

Hiermit beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Dienstag den 24. Juli 1900

im Gasthaus z. „Röhle“ hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Johannes Dengler,

Barbara Dreher,

Sohn des

Tochter des

† Jakob Dengler, Bauers hier.

Georg Dreher, Farrenhalters in Sulz.

Kirchgang 11 Uhr.

Ebhäusen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Dienstag den 24. Juli 1900

stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zur „Krone“ hier freundlichst einzuladen.

Johannes Ottmar,

Katharina Dietsch,

Sohn des

Tochter des

Friedrich Ottmar, Schuhmachers.

† Christian Dietsch, Sonnenwirts.

Kirchgang 11 Uhr.

Nagold.

Auf dem Weg vom Spital bis zum Bahnhof ging gestern ein schwarzes Portemonnaie mit Inhalt verloren.

Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen Belohnung bei der Exped. d. Bl. abzugeben.

1200 M.

sind gegen doppelte Pfandsicherheit sofort auszuliehen.

Von wem? — sagt die Exped.

Nagold.

Note und schwarze Johannisbeeren sowie **Stachelbeeren**

können täglich bei mir abgegeben werden

Chr. Schweiker.

Nagold.

Kristallzucker zum Einmachen

empfiehlt billigt **Gustav Heller.**

Nagold.

Obstmost hat zu verkaufen **Koch, Käfers Bwe.**

Rüchelmädchen bei gutem Lohn. **Dr. S. Römer, Heilanstalt.**

Tüchtige Agenten f. Volkversicherung an allen Plätzen gesucht. Offerten unt. N. 4088 an **Hansenstein & Vogler A.G., Stuttgart.**

Milchschweine verkauft am nächsten Samstag **August Lehre.**

Mutter-schwein steht dem Verkauf aus **Joh. Georg Braun, Bauer.**

Wohnung ist an eine kleinere Familie bis Jakob zu vermieten. Wo? — sagt die Exped. d. Bl.

Spiegelranken von Heckenrosen, roten u. weißen Rosen, Apfelblüten, Seerosen, Blattpflanzen, in großer Auswahl empfiehlt billigt **Herm. Brintzinger.**

Kürtingen, 16. Juli 1900.

Dankagung.

für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem Verluste unserer lieben Mutter und Schwiegermutter

Gottlieb Steinwandel, geb. Bauer.

sagen den innigsten Dank

Ratschreiber Bömler mit Frau **Ida, geb. Steinwandel.**

Nagold.

Unterzeichneter

verkauft

am Freitag den 20. Juli gegen Barzahlung

von morgens 9 Uhr an eine junge Kuh, einen leichten Wagen, Futtermaschine, Ruhgeschir, Gassenfuß, Moßfuß, Handkarren u. s. w.; ferner sämtliche Schreinerhandwerkzeug, Gabelbänke, Sandfäße mit Zinklötlage, Fournieröfen, Fournierböde, Zulagen, große Partie Fourniere, Stäbe, Leim u. s. w., sowie forchene und tannene Böde, und Bretter, Linden- und Kirschbaumholz.

A. Wieland, Schreiner.

Holzbrunn.

Fahnen-Weihe.



Der hiesige **Kriegerverein**

feiert am

Sonntag den 22. Juli 1900

seine Fahnenweihe, wozu vereehrte Freunde und Gönner freundlichst eingeladen werden.

Aufstellung zum Festzug 1½ Uhr.

Das Festkomitee.

Unter Bezugnahme an die Bekanntmachung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins des Oberamts Nagold vom 14. Juli dieses Jahres beehre ich mich zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß der Inspektor der

Wilhelma in Magdeburg, Herr Anton Brucker,

bis auf Weiteres im Gasthof zum „Hirsch“ in Nagold wohnen wird, und daselbst Anmeldungen entgegen nimmt.

Die Subdirektion der Wilhelma in Magdeburg: **Albert Schwarz, Bankgeschäft, Stuttgart.**

Wichtig f. Hausfrauen.

Die unter der Marke **Elephantenkaffee** **H. Disque & Co., Mannheim.**

bekannt und beliebten gebrannten Qualitäts-Kaffee:

f. Kölner M. p. 1/2, Kilo .N 1.—
f. Bremer „ „ „ „ 1.20,
f. Hamburger „ „ „ „ 1.40,
f. Rißfänger „ „ „ „ 1.60,
f. Carlshader „ „ „ „ 1.70,
f. Wiener „ „ „ „ 1.80,
ff. Wiener „ „ „ „ 2.—,
sind stets frisch zu haben in 1/2, 1/4, und 1/8 Kilo-Paket in Nagold bei **Wilh. Götter.**

Thiele's Hühneraugen-Colloid beseitigt in 2-3 Tagen schmerzlos sicher jed. Hühnerauge od. Warze. Flacon 50 g bei **Fritz Otto Drifner, Nagold.**

Weltausstellung Paris! Führer dazu von 50 g bis 6 .N, ferner **französische Sprachführer.** **G. W. Zaiser.**

Nagold.

Ia. reifen „Backsteinkäs“ „Schweizerkäs“ „Kräuterkäs“ sowie **Delikateß-Nahmkäse**

in 15 g-Stücken bringt in empfehlende Erinnerung **Gustav Sellen.**

Mioströfjnen feinste schw. Thyra 3 .N 12.—
„ achte Cesme „ „ 14.—
p. Cit. unt. Nachnahme empfiehlt **G. Stier, Naderstr. 4, Stuttgart.** Bei größerer Abnahme billiger.

Gestorben: Lydia Anna, Tochter des Wilhelm Fr. Gäßler, Metzgermeister, 10 Wochen alt.